

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckort: Dresden. Druckerei: ...

Wegens ...

Schiffahrt und Hauswirtschaftslehre: ...

Redaktion ...

Kostüme

Blachstein

Wilsdruffer Straße 18, Alaunstraße 1, Kasseledorfer Straße 5

Kaffee Kasino Seestr.

Nachmittags: Salon- und Opernmusik, abends: Helteres Programm. Kasino-Kapelle, Leitung Konzertmeister Rost. Im beliebten Weinsalon „Trianon“: Zeitgemäße Musikvorträge.

Blusen **Röcke**

Konfekt.-Abteil, Ferdinandplatz.

Nanitz

Seidenhaus, Prager Straße 14.

Lederwaren · Reise-Artikel **Adolf Näter** **Grüßes Lederwaren-Spezialgeschäft**

Veranda nach auswärts. 26 Prager Straße 26.

Ein Geleitzug von 12 Fahrzeugen in der Nordsee vernichtet.

Befehung der Insel Moon. — Das Verdienst der Flotte an der Eroberung Detsels. — Die Artillerieschlacht an der Wisne-Front. — Die Fahrt des Kaisers an die Dardanellen. — Die Nationalliberalen und der Kanzler. — Eine Erklärung der bairischen Regierung.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 18. Oktober, abends. (Amlich. B. T. B.) In Flandern geringerer, nördlich von Esil, ...

Amlicher deutscher Admiralsbericht.

Berlin, 18. Oktober. (Amlich. B. T. B.) 1. Am 17. Oktober griffen letzte deutsche Seestreitkräfte in der nördlichen Nordsee innerhalb des Sperrgebietes ...

Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 18. Okt. Amlich wird verlautbart: Außer erfolgreichen Stoßtruppunternehmungen in D. ...

Schluß des Landtages.

Der verfloßene Landtag hat im Laufe seiner fast zweijährigen Tagung manche erfolgreiche Arbeit für das allgemeine Wohl unserer engeren Heimat geleistet. Die beiden hauptsächlichsten Beschäftigungswerte bestehen in der Verabschiedung der Elektrizitäts- und der Kohlenbergbau-Vorlage, die von dem gemeinsamen ...

schifflichen Kriegswunderwaffen zu erwähnen. Der Landtag hat ferner sein Augenmerk auf die bedeutsame Frage gerichtet, wie die wirtschaftliche Stellung Sachsens im Reich nach Friedensschluß gefördert werden kann, und verschiedene Gesetzesentwürfe formaler Natur verabschiedet, die sich auf die durch den Krieg gebotene Dinauschiebung der Wahlen ...

ministerium Kultusminister Dr. Beck in entschiedener Weise zurückgewiesen, mit der einleuchtenden Begründung, daß zu einer so tief einschneidenden Verfassungsänderung für Sachsen durchaus kein Anlaß vorliegt; es habe sich im Gegenteil als ein Vorzug erwiesen, daß die nach dem gegenwärtigen Kollegialprinzip gleichberechtigten Ressortminister nicht nur die Interessen ihres Ressorts wahrzunehmen haben, sondern daß es ihnen in ihrer Eigenschaft als Staatsminister auch obliegt, die allgemeinen Staatsinteressen unter ihre Obhut zu nehmen. Endlich ist auch die Einführung einer ...

Für eilige Leser

am Freitag morgen.

Ein englischer Geleitzug von 12 Schiffen wurde einschließlich zweier englischer Zerstörer von unierten Unterseebooten in der Nordsee versenkt.
Die Insel Moon im Riga'schen Meerbusen wurde von Land- und Seestreitkräften durch Kugeln genommen.
Die Artilleriebeschießung an der Kiste-Front nahm außerordentliche Festigkeit an.
England hat zurzeit auf allen Kriegsschauplätzen mehr als 85 Divisionen stehen.
Kaiser Wilhelm trat von Konstantinopel aus eine Fahrt nach den Dardanellen an.
Der Dumapräsident Rodzianko und weitere vierzehn zum Vorparlament gewählte Dumamitglieder haben ihre Wahl zum Vorparlament abgelehnt.
Die Stellung des Kabinetts Painlevé gilt nach dem letzten Abstimmungsresultat in der französischen Kammer als erschüttert.
Die deutsche Regierung hat das Abkommen über die Kohlenlieferungen an Holland angenommen.
Die Dresdener Stadtvorordneten bewilligten besondere Kriegsgeldzulagen für Beamte und Lehrer und wählten die Stadträte Arras und Dr. Medder wieder.
Welterkundung der amtl. k. k. V. d. S. w. e. t. e. r. w. a. r. t. e. Reich trüb, nachts etwas wärmer, sonst keine wesentliche Temperaturänderung, keine erheblichen Niederschläge.

dortigen Gräben erkannte feindliche Bereitstellungen unter wirksamer Fernschußfeuer und verbündete beabsichtigte Gegenangriffe. Nach erneuter erheblicher Feuerleistung stieg der Gegner 9 Uhr abends an der Höhe 844 gegen unsere Stellungen vor, wurde jedoch durch unser Abwehrfeuer an einzelnen Stellen durch Gegenstoß blutig abgewiesen.
Unsere Bombengeschwader trafen in der Nacht vom 16. zum 17. Oktober wiederholt die Festung Nancy mit Erfolg an. An mehreren Stellen wurden langanhaltende Brände beobachtet.
Im Osten hat sich auf der Insel Oesel, wie bereits gemeldet, die Deute erheblich gesteigert. 10.000 Gefangene von zwei russischen Divisionen und 50 Geschütze, dabei unversehrte schwere Küsten- und einige Feldbatterien, sind eingebracht und zahlreiche Waffen und Kriegsgüter erbeutet.
An der Vordfront lebte das Feuer nördlich des Trasnopol-Sees, bei Smorgon, am Lucker Bogen und bei Trasnopol, sowie namentlich am oberen Sereth zeitweise auf. Ein an der Straße Nowo-Alexandrowsk-Dünaburg angelegtes russisches Stützpunktunternehmen wurde durch unser Feuer glatt abgewiesen. (W. L. B.)

Die englische Gesamtmacht.

(Eigene Drahtmeldung.)
Kf. Basel, 17. Okt. Der „Manchester Guardian“ schreibt in seiner letzten militärischen Wochenbeilage, daß England auf allen Kriegsschauplätzen zurzeit mehr als 85 Divisionen stehen hat.

Das Kabinett Painlevé erschüttert.

b. Das Abstimmungsresultat der französischen Kammer über das Abkommen über die Kohlenlieferungen an Holland hat die Stellung des Kabinetts Painlevé erschüttert zu haben. Painlevé hatte sich noch einem viel günstigeren Vertrauensvotum zurückgezogen. Der französische Ministerrat trat zur Entscheidung über seine Haltung zusammen.

Der Untersee-Krieg.

b. Aus London wird nach Christiania gemeldet, daß der Dampfer „Themis“ aus Trondheim, Norwegens größtes Schiff, 13.000 Tonnen groß, im Mittelmeer versenkt wurde. Das Segelschiff „Bethel“ aus Christiania ist ebenfalls versenkt worden.

Zur Unternehmung gegen Oesel

erfahren wir weiter: Die Transportflotte wurde in der Hauptsache in Danzig und Bremerhaven zusammengestellt. Die Schwierigkeit dieser Aufgabe ermittelte man, wenn man sich überlegt, daß die in Frage kommenden Schiffe seit 24 Jahren ohne Möglichkeit genügender Pflege aufgelegt hatten, daß der Befehl zur Bereitstellung der Flotte, um die Geheimhaltung zu sichern, erst in letzter Stunde gegeben werden konnte, daß Kapitäne, Offiziere und Besatzungen erst bei der Abfahrt der Dampfer zur Verfügung gestellt werden konnten, daß zu einer Armeegliederung außer den eigentlichen Truppen und den notwendigen Geschützen der verschiedenen Kaliber ein großer Fuhrpark mit Pferden und Wagen gehört, daß man mit dem Vorhandensein von Lebensmitteln auf Oesel nicht rechnen konnte, und endlich, daß die Landung an freier Küste ohne Katastrophen erfolgen mußte.
Die aus den Erfahrungen der China-Expedition im Jahre 1900 heraus geschaffene Seetransport-Abteilung im Reichsmarineamt hat damit den Beweis ihrer Notwendigkeit erbracht und sich ebenso wie die die Schiffe bereitstellende Schiffsbeschickungs-Kommission und die deutschen Privatwerften, denen die Ausführung übertragen wurde, den von neuem und plötzlich an sie herangetretenen Aufgaben in anerkennenswerter Weise gemessen gezeigt. Nach tagelanger Vorbereitung durch die Minenüberwacher fuhr die Transportflotte unter dem Schutze von Teilen der Hochseeflotte durch die schmale freigelegte Fahrtrinne nach der Nordküste der Insel Oesel. Der Hauptteil der Flotte nahm Kurs auf die Tagga-Bucht, während ein anderer Verband von Kriegsschiffen und Transportdampfern sich dem Soelo-Sund näherte. Voran liefen die Torpedobootsflottille und kleine Dampfer mit der Vorhut. Leichte Vorkriegsnebel lagen über den Wässern, die nur undeutlich die Schattensilhouetten der Nachbarschiffe erkennen ließen, während die Küste selbst noch völlig in Dämmer und Dunkel begraben lag. Von den Lufteinforts auf Toffel, die den Sund schützen sollten, war nichts zu erkennen. Lange fragten vorüber die geteilten Kriegsschiffe, die durch ihr Feuer die Landung erduldlichen sollten, bei den vordersten Booten durch Funkpruch nach der Lage der Batterien

an. Ein einziger grauer Dunstfleck hatte die Küste verhängt. Während die vordersten Boote sich unter dauerndem Loten dem Kap Hammerort näherten, blühte es plötzlich von der gegenüberliegenden Südspitze von Dagd auf. Die Batterie Toffel hatte den Feind erkannt. Raum eine Sekundenpanne später donnerte es auf den deutschen Schiffen auf, die für einen Augenblick in den aufsteigenden rötlichgelben Rauchwolken verschwanden. Am Strande tobten hohe Sand- und Wasserfontänen auf. Die erste Salve lag zu kurz, aber mitten vor den Batterien, die sich durch ihr Mündungsfeuer verraten hatten. Bald erkannte man die Konturen der Bälle vor dem dunklen Hintergrund des Waldes. Die Batterie mußte von der Transportflotte ablassen und hatte Arbeit, um sich der Kriegsschiffe zu erwehren. Wieder führten gleich weitenden Kienfingern die langen Rohre der Panzerartillerie in die Höhe. Wieder stühten gelbe Feuerflammen aus den Mündungen. Die zweite Salve sah im Ziel. Nur noch drei Geschütze feuerten weiter auf Toffel. Bald verstummte das Feuer völlig. Die Batterie war niedergeschlagen. Inzwischen wimmelte es an der gegenüberliegenden Küste von Hammerort auf den flachen Wässern von Booten, Motorbooten und Dampfmaschinen, die in eiliger Hin und Her die Vorhut an Land trugen. Die auf Hammerort als vorhanden gemeldete Batterie sollte ein Landungssturm der Marine von der Rückseite her nehmen. Alle letzten Fliegermeldungen hatten das Vorhandensein dieser Batterie schon zweifelhaft

erweisen lassen, und wirklich fanden die ersten Feldarbeiten gefälligen Boden zum Überhorn.

Eine schwere Grenatenschleuder wurde verlagert und zum Ziel gelangungsbereit. Dann belegten Matrosen die Signalstationen am Kap Hammerort und schickten drübenlopfartig das Kap, während die inzwischen gelandeten Kräfte vorwärts ritten auf ihre Fahnen über Schanzen und sofort schwärzte tobten.

Die vor Toffel und Hammerort liegenden Geschützstellungen schickten noch Besandung der Ausbesserung der schwierigen Aufgabe, die Durchfahrt durch den minenbesetzten Soelo-Sund frei zu machen und den Eintritt in das Kap-Biel zu erkämpfen, da nur von hier aus der die Insel Oesel und Moon verbindende Damm unter Feuer genommen werden konnte. Der kleine Sund zwischen diesen beiden Inseln ist eine ganz flache Wasserstraße, die südlich des Seindammes überhaupt nicht, nördlich des Damms nur von ganz flach gehenden Fahrzeugen befahren werden kann. Der Nordteil des kleinen Sundes ist, wie schon erwähnt, außerdem durch das völlig mit Minen zugeworfene Kap-Biel geschützt, dessen Ausgange in die freie See durch den schmalen und flachen Soelo-Sund führt.
Zu gleicher Zeit hatte der Hauptteil der Flotte die mitgeführten Truppen in der Tagga-Bucht gelandet, um nach Erfüllung dieser Aufgabe nach Süden zu gehen, dort die schweren Geschütze von Jemel auf der Soel-Dalbinsel niederzukämpfen und dann in den gleichfalls minenüberlachten Riga'schen Meerbusen vorzubringen.

Die Ueberlegenheit der deutschen Schiffgeschütze.

(Drahtmeldung unseres Berliner Mitarbeiters.)
Berlin, 18. Okt. In London erregt die Festigkeit, mit der die deutschen Schiffgeschütze die Landbatterien auf Oesel zum Schweigen brachten, nach einem Bericht des „Corriere della Sera“ großes Aufsehen. Man verleiht damit die „Erfolge“ der Engländer vor den Dardanellen, wobei man sich damit entschuldigt, die Verhältnisse bei den Russen seien erheblich ungünstiger, als die feineren der Deutschen. In diesem Vorgehen sichere sich Deutschland die Herrschaft über den Golf von Boga. (W. L. B.)

Die innerpolitische Lage in England.

(Drahtmeldung unseres Berliner Mitarbeiters.)
Amsterdam, 18. Okt. Der Petersburger Vertreter der „Times“ meldet: Eine der beunruhigendsten Erscheinungen in England ist die stetige Zunahme der geschlossenen Unordnung. Die Nachrichten aus der Provinz werden täglich schlechter. Die Bauern nehmen nicht nur das Land in Besitz, sondern sie bemächtigen sich auch der Häuser und des Viehes. Die Milch sucht nach 1800 Verbrechern, die aus Petersburg entkommen sind. (W. L. B.)

Der Kaiser in Konstantinopel.

Der Kaiser begab sich am Dienstag nach seinem Besuch in Istanbul auf den Freiheitsberg, wo er die Gräber Mahmud Scherif-Pascha und anderer Freiheitskämpfer besuchte. Am Nachmittag besuchte der Sultan den Kaiser im Jildis-Palast. Der Sultan trug Marschalluniform und hielt den preußischen Feldmarschallstab in der Hand. Nach kurzer Unterhaltung verließ der Sultan dem Kaiser in Gegenwart des Großwesirs Enver-Pascha und der beiderseitigen Bedienten den Rang eines Fürst (Feldmarschall) und überreichte dem Kaiser den Rüstschabel. Der Kaiser dankte dem Sultan für diese hohe Auszeichnung. Am Abend fand im Jildis-Palast ein Diner im kleinen Kreis statt. Der Kaiser hat dem Scheich-ul-Islam, dem Minister des Auseren und dem ersten Sekretär des Sultans das Großkreuz des Roten Adlerordens, Dschawid-Bei den Kronorden verliehen. Auch der Sultan hat verschiedene Personen des kaiserlichen Gefolges durch Ordensverleihungen ausgezeichnet. (W. L. B.)

Fahrt des Kaisers nach den Dardanellen.

Konstantinopel, 17. Okt. (Agence Reil.) Bekern abend schiffte sich der Deutsche Kaiser nach dem Osten an Bord der Kaiserliche „Erisogol“, von Kriegsschiffen begleitet, nach den Dardanellen ein. Enver-Pascha, Mohmaud-Bei, Esad-Pascha, Radji-Bei, Ismail Daffi-Bei, General v. Vossow, sowie das ganze Gefolge begleiteten den Kaiser.

Die Nationalliberalen und der Kanzler.

b. Zu der Angabe, die Vorstehenden der Reichsparteien und der Nationalliberalen seien beauftragt worden, zum Kanzler zu gehen und diesem das Vertrauen ihrer Parteien auszusprechen, wird gemeldet, daß, soweit die nationalliberale Fraktion in Betracht kommt, die Mitteilung in dieser Form unzureichend sei. Tatsache sei, daß bei den Besprechungen der Reichsparteien angeregt wurde, einen gemeinsamen Schritt beim Kanzler zu unternehmen. Dieser Gedanke kam aber nicht zur Ausführung, da das Zentrum wie auch die Nationalliberalen sich ihre eigene Stellungnahme vorbehalten. Die nationalliberale Fraktion habe nun ihrerseits in einer Sitzung sich mit den bekannten Vorgängen im Reichstage befaßt und in voller Einmütigkeit ihre Stellung festgesetzt. Da die Beratungen vertraulich waren, sei über ihren Inhalt keine Mitteilung möglich. Eine Auftragserteilung an den Vorstehenden im Sinne der erwähnten Meldung sei jedenfalls nicht erfolgt.

Die Eröffnung des preussischen Herrenhauses.

(Drahtmeldung unseres Berliner Mitarbeiters.)
Berlin, 18. Okt. In der Ansprache, mit der Präsident Graf v. Arnim-Boitzenburg die Sitzung des Herrenhauses eröffnete, sagte er u. a.:
Wir alle stehen noch unter dem Eindruck der Antwort des Präsidenten Wilson auf den aus dem Gefühl edler Menschlichkeit heraus geborenen Friedensvorschlag des Papstes. Wilson hat versucht, einen Keil zu treiben zwischen Herrscher und Volk, weil man auf andere Weise die deutsche Lage nicht lösen kann. Er schwächt unseren Herrscher und unsere Regierung als ungläubig und unzuverlässig und mißt dem Kaiser ohne einen Schein des Rechts die schwere Verantwortung für diesen Weltbrand und das daraus erwachsene namenlose Elend bei in einem Augenblick, wo sich in England die direkten Urheber des Krieges bis auf die Knochen bloßgestellt haben. Mit seinem Appell an Urteilslosigkeit, Unparteilichkeit und Treulosigkeit hat er bewiesen, daß er weder die Bildung, noch die Höhe unseres

Vollkes kennt und versteht. Angegriffen, verteidigt der Deutsche seinen Feststand mit Zähigkeit. Durch eine feindliche Rote werden denn doch nicht so feste Bande gelockert, die ein Herrschergefühl ohne Gleichen mit einem Volke verbinden, dem Treue und zähe Standhaftigkeit durch eine entlagenevolle kriegerische, aber auch erfolgreiche Jahrhunderte Entwicklung im Blute liegen. Niemals wird unter deutschem Volk dulden, daß unser gewaltiges, von Weisheit und Erfahrung durchdrungenes und durch Blut und Eisen zusammengefügtes Einheitsvolk sich seiner Lebensbedingungen wieder entzieht. (Weisfall.) Mehr denn je wird im Bande die Wachsamkeit erkannt, die aus diesen geschichtlich erworbenen Unverwundbarkeiten quillt. Wir danken dies dem fälligen Friedensfreunde, der uns, wie dieser Krieg überhaupt, den Willen dafür gestärkt hat, was uns auch in Zukunft zur Erhaltung und Entfaltung unserer Kraft fruchtbar: Eine geschlossene Einigkeit und eine starke Monarchie.

(Weisfall.) Diesen Angriff auf unsere Einigkeit, Geschlossenheit und unser innerpolitisches Selbstbestimmungsrecht weisen wir mit dem Gefühl gegen seinen Urheber zurück, daß der Verhöhnung gegenüber den angemessenen Mitteln entspricht. Wir sehen sehr, daß wir keinen Frieden haben können, es sei denn um den Preis unserer wirtschaftlichen und militärischen Bezeichnung und unserer Ehre. Darum behält es auch immer wieder einer gewaltigen Uebermacht, einer ganzen Welt von Feinden gegenüber:
Dennoch vorwärts!

Die bayrische Regierung zur Neuordnung.

München, 18. Okt. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich heute mit den sozialdemokratischen Verfassungsanträgen betreffend Aufhebung der Kammer der Reichsräte, Wahrung des Wahlrechts, Ausbau der Gesetzgebungsorgane, Einführung des einjährigen Staatsvoranschlags, Befestigung aller Vorrechte der Standesherren, Abschaffung des Adels, Aufhebung der Privilegien des Königs, Trennung von Kirche und Staat usw. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Bühnem begründete eingehend die Forderungen und ersuchte, ihnen stattzugeben. Der Ministerpräsident Graf Hertling gab folgende Erklärung ab: Die Staatsregierung hat es sich stets angelegen sein lassen und betrachtet es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, die Gesetzgebung und die Verfassung den berechtigten Anforderungen der Zeit anzupassen. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch, wie bereits in der Kammer der Reichsräte angeführt, ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der die jetzige Ausgestaltung und Zusammenfassung der Kammer der Reichsräte anbahnen soll. Der Entwurf wird möglichst bald dem Landtage vorgelegt. Jeder Antrag und jede Anregung, die auf einen der jetzigen Verhältnisse und Zeitbedürfnissen Rechnung tragenden organischen Ausbau des Verfassungslebens und der Gesetzgebung gerichtet sind, werden von der Regierung jederzeit einer eingehenden Würdigung und ersten Prüfung unterzogen. Die sozialdemokratischen Anträge jedoch, die der Kammer der Abgeordneten vorliegen, zielen nach verschiedenen Richtungen auf eine völlige Umgestaltung der geschichtlich gewordenen und bewährten Grundlagen des bayerischen Staates ab. Die Regierung kann daher in diesen Anträgen, soweit sie ein zusammenhängendes Ganzes darstellen, kein Staatsinteresse dienendes Mittel für den jetzigen Ausbau der bayerischen Verfassung erblicken und daher, ohne in nähere Erörterung einzutreten, an dieser Stelle nur ihren grundsätzlichen ablehnenden Standpunkt betonen. Einzelne Anregungen und Wünsche, die sich im Rahmen der bestehenden Verfassung bewegen, werden dagegen, wenn sie bei den verschiedenen Ressorts vorgebracht werden, seitens der Staatsregierung entsprechend sachliche Würdigung finden. Die Abg. Wehr, Dr. Hammerstein und Sped gaben Erklärungen ab, die sich im allgemeinen der des Ministerpräsidenten anschlossen. U. a. sprachen sie sich für die Beibehaltung und Erweiterung der ersten Kammer aus. (W. L. B.)

Sozialdemokratischer Parteitag.

In der gestrigen (Donnerstag-)Verhandlung kam es zu einem erheblichen Zwischenfall. Dr. David hatte Mittwoch in seinem Schwurwort sich gegen eine Rede Emmels auf dem Parteitag gewandt, der gegen die Bewilligungen weiterer Kredite aufgetreten war und die inwärtigen abgelehnten Entschädigung des Abg. Hoch mitunterzeichnet hatte, die für die Zukunft die Reichsfinanzverwaltung auf die Abwicklung der Kriegskredite schlugen wollte. Nun ist Emmel erst vor einigen Tagen, wie David unter Heiterkeit mitteilte, bei Generalfeldmarschall v. Hindenburg zum Besuch gewesen und hat danach mit anderen Abgeordneten zusammen an Hindenburg ein Telegramm gefandt, indem er sich zum „Durchhalten bis zum siegreichen Ende“ verpflichtet. David fragte, wie Emmel eine solche Erklärung an Hindenburg in Einklang bringen wolle mit seinem Auftreten auf dem Parteitag. Emmel erwiderte, daß er sich auf der Frontseite als persönlicher Gast des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg angesehen und sich daher auch in einer gewissen Abhängigkeit befunden habe. So sei er der Verantwortung erlegen, Dinge zu unterschreiben, denen er sonst nicht zugestimmt haben würde.

Der letzte Kampf des „Seeadler“.

b. Kopenhagen, 17. Okt. (Eig. Drahtmel.) Nachrichten aus Sydney zufolge verteilte sich die Mannschaft des gesunkenen Schiffes „Seeadler“ bis zum letzten Augenblick. Bereits als die Schaluppe, in der sich ein Teil der Mannschaft mit dem Kommandanten des „Seeadler“ Grafen Rudner befand, von australischen Seestreitkräften völlig umstellt war, widersetzten sich die deutschen Seeleute ihrer Gefangennahme, indem sie gegen die Barkassen, die sich ihnen zu nähern versuchten, schossen. Erst als man das Geschützfeuer gegen sie eröffnete, ergaben sich die total erschöpften Deutschen. Es heißt fest, daß ein Teil der Besatzung des „Seeadler“ sich auf einem französischen Koblenstschiffe befindet, das mit Holz von Honolulu abgegangen ist. Dieses Fahrzeug war, wie gemeldet wird, vom „Seeadler“ gefangen und als zweites Hilfschiff ausgerüstet worden. Australische und japanische Kräfte haben die Verfolgung dieses Fahrzeuges aufgenommen. Aus dem beim Grafen Rudner vorgefundenen Papier geht deutlich hervor, daß die angegebene Biffer der vom „Seeadler“ überlieferten Schiffsbesatzung (8 Millionen) erheblich übertrieben wird und 18 Millionen Pfund übersteigt. Die Rotesa-Insel, wo die Gefangennahme erfolgte, wird gegenwärtig von Entente-Kräften sorgfältig abgehört. Man vermutet, daß Graf Rudner hier ein vorzuziehendes Depot angelegt hat. Hinter dem „Seeadler“

„Breitener Nachrichten“
Berlin, 19. Oktober 1917
Seite 2
Nr. 288

Vertikales und Wirtschaftliches.

19. Oktober 1914: Zeitung von Blankenburger.

waren in den letzten Wochen nicht weniger als 74 amerikanische Schiffe der, und zwar japanische, australische, amerikanische und englische. Der „Seeadler“ bei nach Angabe seiner Mannschaft auch Gefechte mit bewaffneten japanischen Schiffen zu bestehen gehabt und war in diesen Zusammenstößen nicht unerheblich beschädigt worden, so daß umfangreiche Reparaturen an dem Fahrzeug notwendig geworden waren.

Das deutsch-holländische Kohlenabkommen bestätigt. Der „Neuwe Rotterdam Courant“ meldet, die deutsche Regierung habe das Abkommen über die Kohlenlieferungen an Holland angenommen.

Zum Zeichnungsschluss der 7. Kriegsanleihe.
Die Zeichnung auf die 7. Kriegsanleihe wurde am 18. d. M., mittags 1 Uhr, geschlossen. Die Zeichnungen der Vermittlungsstellen laufen aber bei der Reichsbank zu Berlin erst am Freitag ein und werden daselbst in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend zusammengefasst. Frühestens im Laufe des Sonnabends kann folglich ein vorläufiges Ergebnis bekannt gemacht werden. Sollten vorher Zahlen genannt werden, so beruhen sie auf Schätzungen und Vermutungen ohne sichere Grundlage.

Zeichnung auf die 7. Kriegsanleihe.
Es werden weiter folgende Großzeichnungen bekannt: 11,2 Mill. Mk.: Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G.
2 Mill. Mk.: Hamburger-Werf, A.-G., Schönau b. Chemnitz.
Je 1 Mill. Mk.: Landesversicherungsanstalt für die Provinz Ostpreußen. — Kreissparkasse Nummersburg i. V. — Gustav Genskow, A.-G., Berlin. — Gemeinde Eidelstedt. — A.-G. Sehnerting u. Co., Dautsburg. — Stadt Reerama i. S. — Sparkasse Kpolba. — Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. W. v. Pflitter. — Tuchfabrik C. Deltus, Naumburg.
500 000 Mk.: Ringnerwerk, Akt.-Ges., Dresden.

Während des Drudes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen:

Der Kaiser zum Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte.
Hamburg, 18. Okt. Der Kaiser hat in einem an den Generaldirektor Ballin gerichteten Telegramm seiner besonderen Freude Ausdruck gegeben anlässlich der Annahme des Gesetzes über den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte. (W. T. B.)

Torpedierung eines amerikanischen Torpedojägers.
Washington, 18. Okt. (Neuermeldung.) Amtlich wird mitgeteilt, daß ein amerikanischer Torpedojäger am Dienstag in der Kriegszone torpediert wurde. Ein Matrose wurde getötet, fünf sind verwundet. Das beschädigte Schiff kehrte in den Hafen zurück. (W. T. B.)

Einweisung des Kölner Oberbürgermeisters.
Drahtmeldung unserer Kölner Mitarbeiter.) Köln, 18. Okt. Als Oberbürgermeister von Köln wurde heute der frühere erste Beigeordnete Conrad Adenauer durch den Regierungspräsidenten v. Starck in sein Amt eingeführt.

Brigadegeneral Challe †.
Bern, 17. Okt. Die Pariser Presse meldet, daß der Brigadegeneral Challe am 11. Oktober auf dem Schlachtfelde getötet worden ist. (W. T. B.)

Trochene Kabinettstürze in Italien.
Rom, 18. Okt. „Popolo d'Italia“ meldet aus Rom: Der Eindruck der gestrigen Kammer Sitzung geht dahin, daß die Tage des Kabinetts gezählt seien und daß es seinem Schicksal nicht mehr entrinnen könne. Die „Secolo“ berichtet, werden über die Lage des Ministeriums verschiedene Ansichten laut. Das Unbehagen sei jedoch allgemein. Es sei ganz unmöglich, heute schon ein endgültiges Urteil abzugeben zu wollen, da die Debatte lang werden dürfte. (W. T. B.)

Ein Beitrag zur Zivilisation in Italien.
Berlin, 18. Okt. Die Empfindungen der Empörung und des Mitleids, welche die Erschießung der Soldaten in Mata Dori erregt hat, werden in den Ländern, die für die Zivilisation kämpfen und die sich über den Fall Cavelli nicht genug aufregen konnten, nicht allgemein geteilt. „Piccolo Giornale d'Italia“ stellt die Hinrichtung einer Frau, deren Schuld das Kriegsgesetz nicht erwiesen hat, als ein erfreuliches Ereignis hin und fordert Italien zur Nachahmung auf. Auch diese Stimme wird nicht vergessen werden. (W. T. B.)

Eine „internationale“ Seelente-Konferenz.
Kopenhagen, 18. Okt. Die hier tagende skandinavische Seelente-Konferenz hat einstimmig beschlossen, die Beschlüsse der Londoner Konferenz anzunehmen, nämlich daß vor Ablauf 1917 hier eine internationale Seelente-Konferenz abgehalten werden soll, zu der Deutsche und Dänische Teilnehmer sein dürfen. Ferner wurde beschlossen, falls in Deutschland und Dänemark später selbständige Seelente-Organisationen gebildet werden sollten, daß diese aufgenommen werden können, wenn darum ersucht wird. (W. T. B.)

Die Verfolgung der Deutschen in Amerika.
Drahtmeldung unserer Kölner Mitarbeiter.) Amsterdam, 18. Okt. Die Verfolgung der Deutschen in den Vereinigten Staaten dauert an. Heute wird die Verhaftung von zwei weiteren Personen gemeldet, die früher in der Zweigstelle der Deutschen Bank in London tätig waren. Gründe für die Verhaftung werden nicht mitgeteilt. (Köln. Blg.)

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdener Theaterplan für heute.** Königl. Opernhaus: „Die Jüdin“ (1/2); Königl. Schauspielhaus: „Die Troerinnen“ (1/2); Residenz-Theater: „Die tolle Komte“; Albert-Theater: „Ueber unsere Kraft“ I. (1/2); Central-Theater: „Die Dose Sr. Majestät“ (8).

† **Königl. Opernhaus.** In einer Pause der gestrigen Aufführung des „Wassenschied“ brachte Oberregisseur Fernald die Nachricht von dem Erfolgen unserer Flotte in der Nord- und Ostsee zur Verlesung, die von dem ausverkauften Hause mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

† **Königl. Schauspielhaus.** „Der Frauentausch“, ein Spiel in fünf Aufzügen von Herbert Eulerberg, wurde zum ersten Male aufgeführt. Vor Jahren ist es schon an einigen auswärtigen Bühnen gegeben worden. Bei uns wurde es mit respektvoller Aufmerksamkeit angehört, nach dem dritten Akte und am Schluß nicht ohne inneren Widerstreben vieler doch beklagt und für viele poetische Schönheiten der Idee und malerische Feinheiten der Szene bewundert. Weder die Gesamtheit des Publikums, noch der anwesende Dichter, der sich am Schluß zeigte, dürften von der Wirkung des Spiels ganz überwunden gewesen sein, das sich in seiner zwiespältigen Liebesproblematik wie ein milber Streuberg in romantischem Kostüm ausnahm. Ueber das Drama und die Vorstellung, worin sich die Damen Berden, Schaffer und Weidtreu, sowie die Herren Beder, Wiede, Lindner, Ponto hervortaten, wird noch einiges Nachdentliche zu sagen sein.

† **Das erste Große Philharmonische Konzert** findet nächsten Dienstag (20.) im Gewerbehause unter förmlicher Mitwirkung von Herrn Schopier (Klavier), Wladislaw Solovaitz (Gesang) und des Dresdener Philharmonischen Orchesters statt. Beginn diesmal um 7 Uhr. Karten bei: Meis.

† **Lehrkräfte-Konferenz.** Im heutigen Abend werden Werte von Beethoven und Brahms, sowie erstmals eine Suite,

— Der Generaldirektor der Anhaltischen Eisenbahngesellschaft Günther, der früher als Direktor der Deutschen-Besonderen Baumwoll-Gesellschaft in Dresden lebte, ist zum Geheimen Regierungsrat ernannt worden.

— Der König hat den Bankier Julius Heller in Dresden zum Handelsrichter bei den Kammern für Handelsachen im Landgerichte Dresden für die Zeit bis Ende September 1915 ernannt, dem Oberingenieur Grieler aus Leipzig, leht in Würzburg, aus Anlaß seines Lebensritzes in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen und genehmigt, daß der Fabrikdirektor Jobner, der Profurist der „Baupner Nachrichten“ Kisch und der Profurist des „Baupner Tagblattes“ Derbria in Bautzen das preussische Verdienstkreuz für Kriesshilde annehmen und tragen.

— **Sächsische Auszeichnungen** erhielten: Oberpostdirektor Gensch in Trier, Vicepostdirektor Wildau in Freiberg, jurzelt in Charlott, und Bankvorstand Kiedemeyer in Döbeln das Kriegsverdienstkreuz, Telegraphensekretär Gluck in Borna, jurzelt in Landen (Belgien) und Obertelegraphenassistent Schob in Leipzig, jurzelt in Soignes, das Albrechtskreuz und Oberpostassistent Sasse in Leipzig-Wohlis das Ehrenkreuz.

— Das österreichische Kriegskreuz für Zivilverdienste erhielten: Stadtkreisinspektor Allgeier, Ratsekretär Pammer, Frau Baumgarten-Daniel, Fräulein Auguste Dubois, Frau Sophie Schelle, Fräulein Käthe Wendisch und Frau Wehmerat Boermann.

— **Kriegsauszeichnungen.** Die Friedrich-August-Medaille in Silber am Kriegsbande wurde verliehen dem Unteroffizier d. R. in einer Sturmabteilung (bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse) Herbert Schmidt, Sohn des ebenfalls zum Heeresdienst einberufenen Kaufmanns Paul Schmidt in Weißer Hirsch.

— **Generalmajor Dummlisch gestorben.** Nach langen, schweren Leiden ist am Mittwoch hier der Generalmajor a. D. Eduard Dummlisch gestorben. Der Entschlafene hat an den Feldzügen 1866 und 1870/71 teilgenommen und übernahm im Weltkrieg das Kommando des Landwehr-Infanterie-Regiments 188. Im November 1915 wurde er durch Granatanschlag schwer verwundet; er suchte vergebens Heilung im hiesigen Carolahause und im Sanatorium am Bad Elster. Seine militärische Laufbahn nahm er im Infanterie-Regiment Nr. 106 auf, hierauf folgten die Garnisonen Straßburg, Dresden und Leipzig. Am 30. März 1895 wurde er zum Obersten und Vorstand des Besoldungsamtes Dresden, im Jahre 1896 zum Garnisonverwaltungsdirektor hier ernannt. Im Jahre 1912 nahm er den Abschied. Er erhielt 1915 den Charakter eines Generalmajors und beging im Juli 1916 das 50jährige Militärdienstjubiläum.

— **Beitrag zur Lebensmittelausstattung.** Am 16. Oktober hat die Rechnungsrat Ernst Kluge, Postmeister a. D., und am 17. Oktober Rechnungsrat Emil Herzog, Oberpostsekretär a. D.

— **In der letzten Sitzung des Lebensmittelausschusses** wurde beschlossen, nach wie vor von den Teilnehmern an den Volks- und Kriegsausstattungen die wöchentliche Abgabe von 10 Gathauskartoffelmarken, die einer Kartoffelmenge von 2 1/2 Pfund entsprechen, zu fordern. Auch diejenigen Personen, die sich auf Landes-Kartoffelkarte eingedeckt haben, müssen bei der Teilnahme an den Volks- und Kriegsausstattungen Gathauskartoffelmarken abgeben. Es soll an verschiedenen Stellen Dresdens die bisher nur in der Neustädter Markthalle bestehende Möglichkeit geschaffen werden, gegen Abgabe von Kartoffeln Gathauskartoffelmarken einzutauschen.

— **In der laufenden Lebensmittelausstattungsabgabe** soll auf den Bezugsausweis für Jugendliche im 9. bis 18. Lebensjahre 4 Pfund Getreide und 1/2 Pfund Suppe, auf den Bezugsausweis für Personen, die aus den Volks- und Kriegsausstattungen keine Speisen entnehmen, 1/2 Pfund Suppe verteilt werden, überdies wird eine allgemeine Verteilung an die Bevölkerung in Höhe von 200 Gram Suppe und ein Suppenwürfel vorgenommen. — Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 10. Oktober wird der Vollmilchpreis vom 21. Oktober ab um 4 Pfa. für das Liter erhöht, wozu für die Zeit bis zum 10. Mai 1918 ein Winterpreisaufschlag von weiteren 2 Pfa. hinzukommt. Der staatliche Zuschuß, den die Stadt Dresden aus diesem Anlaß in Höhe von monatlich etwa 15 000 Mk. erhält, soll nach dem Beschlusse des Lebensmittelausschusses in der Weise verteilt werden, daß alle diejenigen, die Vollmilchkarten über 1 Liter erhalten, also die Kinder im ersten und zweiten Lebensjahre, oder, soweit sie gestillt werden, deren Mütter, neben ihrer Vollmilchkarte einen Gutschein über wöchentlich 7 mal 6 Pfa. gleich 42 Pfa. erhalten, den sie bei ihrem Milchhändler mit in Zahlung geben und diesen in der Stadtliste einlösen. Für diese Vollmilchberechtigten wird dadurch also die Milchpreisverhöhung ausgeglichen. Allerdings läßt sich dies erst vom 28. Oktober ab, dem Beginn der neuen Brotzeitreihe, durchsetzen, weil die Gutscheine nicht eher ausgegeben werden können. In der Woche vom 21. bis 28. Oktober müssen also auch diese Vollmilchberechtigten den höheren Milchpreis voll selbst tragen. — Die Anfrage des Ministeriums, ob, ebenso wie es bisher in Chemnitz der Fall ist, die Abgabe von Milch (ausländischer Dauer- und kondensierter Milch) in Gastwirtschaften usw. auch im ganzen Lande überhaupt ausgeschlossen werden soll, soll dahin beantwortet werden, daß sich der Antrag eines derartigen Verbots für ganz Sachsen nicht emp-

fehlt. Für das Stadtgebiet Dresden soll zunächst an dem bisherigen Verfahren nichts geändert werden. — Bei einem weiteren Rückgang der Vollmilchzufuhr soll eine Einschränkung des Preises der Vollmilchberechtigten in der Weise erfolgen, daß zunächst die Karten über 1 Liter nur noch mit 1/2 Liter, übrigenfalls weiter die 1/2-Liter-Karten nur noch mit 1/4 Liter beliefert werden sollen, daß dann die über 7/8 Liter alten Personen vom Milchbezug überhaupt ausgeschlossen und dann nach und nach die übrigen Klassen der dann noch Vollmilchberechtigten ebenfalls eine Einschränkung erfahren sollen. Diese Verabredungen werden jedoch jeweils durch eine besondere Staatsbekanntmachung angeordnet werden. — Sodann stimmte der Lebensmittelausschuss dem Entwurf einer Verordnung über die Selbstversorgung Dresdener Haushalte und den damit sich nötig machenden Abänderungen des in der letzten Sitzung beschlossenen Entwurfs der neuen Bekanntmachung über den Verkehr mit Vollmilch zu.

— **Bei der Dresdener Stadtparkasse** sind bis zum Zeichnungsschluss 4 796 140 Mk. von den Sparern zur 7. Reichskriegsanleihe gezeichnet worden. Insgesamt hat die Stadtparkasse 12 Millionen Mark zur 7. Reichskriegsanleihe gezeichnet.

— **Industrieabwanderungen.** Der Rat zu Dresden ersuchte die Dresdener Handelskammer, ihm Auskunft zu geben, ob Industrieabwanderungen Dresdener Firmen nach Berlin, wie behauptet worden ist, vorgekommen sind. Auf Grund von Erörterungen berichtet die Handelskammer, daß zwar bestimmte Fälle von Zweigbetriebsgründungen in Berlin nicht bekannt geworden seien, daß sich aber mehrere Großunternehmen des Dresdener Bezirks mit solchen Absichten trügen. Die Bevorzugung Berliner Firmen bei der Vergabe von Staatsaufträgen sei von der großen Mehrzahl der befragten Dresdener Firmen als eine beklagenswerte Tatsache hingestellt worden. Der Grund hierfür sei ebenfalls der beklagte persönliche Verkehr der Berliner Regierungsbehörden mit den in Berlin ansässigen Unternehmen. Selbst dann, wenn sächsische Firmen von Berlin aus mit Aufträgen bedacht würden, seien diese sächsischen Firmen vielfach im Nachteil gegenüber Berliner Wettbewerbern, weil diese früher als sie über die Aufträge unterrichtet seien und sich daher zeitiger und mehr zu niedrigeren Preisen mit den erforderlichen Rohstoffen versehen könnten.

— **Die Wirkung der Schmelzungsentschlüsse.** Aus Berlin wird vom 18. gemeldet: Der heutige erste Tag des verteuerten Eisenbahnverkehrs brachte ein Abflauen der Reisebewegung. Der schwächere Verkehr bei den Schnell- und Eilzügen war augenfällig. Auf einzelnen Bahnhöfen erreichte er die Hälfte oder ein Drittel des sonstigen Verkehrs. — In Dresden ist, wie wir hören, ein häufiger Rückgang des Verkehrs noch nicht zu beobachten gewesen.

— **Die Dresdener Bekleidungsindustrie** haben in einer Eingabe die Königl. Amtshauptmannschaft ersucht, beim Kommissariat dahin vorstellig zu werden, daß der jetzt gültige Fahrplan für die Straßenbahnlinie 21 unzureichend sei und nicht, wie vom Rat zu Dresden geplant, eine weitere Verkehrsbeschränkung erfährt.

— **Zur Frage der Zusammenlegung der Bäckereibetriebe** schreibt uns der Verein der Profabrikanten von Dresden und Umgegend, e. V.: Die Vertreter der Mühlenbäckereien und Profabriken von Dresden und Umgegend beschließen sich in einer am 15. d. M. abgehaltenen Versammlung mit dem von der Bäckerei-Jungung ausgesprochenen Vorwurfe, die Großbetriebe suchten durch unbewiesene Behauptungen über den Kohlenverbrauch in Kleinbetrieben diesen die Brotverorgung zu entziehen und allein in die Hände zu nehmen. Es wurde festgestellt, daß solche Vorwürfe von den Profabrikanten nicht unternommen worden sind, und daß auch die Absicht für ein solches Vorgehen nicht besteht. Andererseits muß aber der Versuch der Bäckerei-Jungung zurückgewiesen werden, bei der Königl. Staatsregierung ein Verbot für die Mühlenbäckereien durchzusetzen, um so auf Kosten der Großbetriebe das Handwerk besonders zu bevorzugen. Es mußte darauf hingewiesen werden, daß gerade die mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehenen Profabrikanten größter Sparsamkeit im Kohlenverbrauch und der Verwendung ungelerner und militärischer imhande sein werden, die Brotverorgung der Bevölkerung sicherstellen, die sie ebenso schon in der Zeit vor dem Kriege in der Hauptfache befragt haben.

— **Das Wirken des sächsischen Roten Kreuzes im dritten Kriegsjahre.** Unter der Leitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg fand am 10. d. M. in Dresden eine Sitzung des Landesauschusses der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen statt, an der Mitglieder aus allen Teilen des Landes teilnahmen. Nach Einführung einiger neuer Mitglieder wurde Bericht erstattet über die Tätigkeit des Landesauschusses im dritten Kriegsjahre. Herr v. Gablenz gab einen Lebensbild über die Tätigkeit der Zentralabteilung, wobei er zunächst der sächsischen Presse gegenüber dem wärmenden Dank des Roten Kreuzes Ausdruck verlieh für die Opferwilligkeit, mit der sie trotz zunehmender Schwierigkeiten hoch einschätzende Dienste leistete. Die Organisation des Nachschub- und Auskunftsdiens, wie sie bereits seit über zwei Jahren besteht, hat sich bewährt und wurde weiter ausgebaut. Die Teilnahme freudwilliger Helfer und Helferinnen der Kriegsgesangenenfürsorge des Roten Kreuzes hat sich auch im abgelaufenen Berichtsjahre trefflich bewährt. Zurzeit befinden sich etwa 8500 Gefangene in regelmäßiger Fürsorge, davon 4700 durch den Landesauschuss unmittelbar. Den Bericht über die Pflegeper-

betitelt: „Aus Stienen“ für Blasinstrumente (Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Basson) von dem in Berlin lebenden Komponisten Max Reichfus angeführt.

† **Dresdener Musik-Schule.** Heute (19.), um 7 Uhr, im Kurhaus Altes, Reduktion Strohe 10: Aufführung von Werken von Mendelssohn, Schumann, Chopin, Brahms, Beethoven, Meyer und Humperdinck. Eintritt frei.

† **Horrorabend Julius Brandt** heute, Freitag, 8 Uhr, im Konzerthaus: Erste und weitere Dichtungen, Karten bei Meis.

† **Wiederfeier zum Reformations-Jubiläum.** Die morgige Sonnabend-Feier in der Kreuzkirche wird die Form einer protestantisch-liturgischen Feier erhalten. In 19 Gesängen der Reformationszeit wird die große religiöse Bewegung lebendig vergegenwärtigt, die unser deutsches Volk damals erschaffen hat und die bis in unsere Tage ihre Weisheit schenkt. In den Liedern hat Luther wiederum einen hervorragenden Platz. Doch werden neben seinen Gesängen diesmal in weitem Umfange die Lieder des evangelischen Deutschland vom Strande der Dichter bis zum Fuße der Alpen stehen, unter ihnen solche, die — bisher unbekannt — von Luther selbst hervorgehoben worden sind als die besten von den Dichtern, die dem Kreise der Wittenberger nicht angehören. Von Tonlebern werden Bach, Brahms, Herzogenberg, W. Mendelssohn u. a. auf der Vortragsfolge vertreten sein.

† **Uraufführung in Frankfurt a. M.** Zwischen die Uraufführung der jungen Modernen Schnabel, Pulver, Jungnickel und Georg Kaiser war die Uraufführung, der Komödie „Das Enkelkind“ von Lothar Schmidt gestellt. Dieser Bühnenmann der alten Garde bringt mit einzigem Mut das Problem der Gleichstellung des unehelichen Kindes mit dem legitimen auf die Bühne. Die Tochter eines Generals ist, nachdem der Bräutigam als Offizier gefallen, Mutter geworden und nimmt alle Folgen dieses Schicksals auf sich, macht sich mit ihrem Kinde selbstständig und bekehrt schließlich ihre Eltern zum Verständnis dieser Mutterkindsfragen. Bis auf manche aktuelle Anspielungen über den Ernst der Tage, die den Wit der Autoren schlecht vertragen, läßt sich dem Stück Geschmack und Delikatesse in der Aufrofung des Problems nachrühmen. Geschichte Bühnentechnik und ein flotter Dialog verhärteten den Eindruck eines tüchtigen und brauchbaren

Bühnenwerkes, das denn auch vom Publikum mit hartem Beifall aufgenommen wurde.

† **Ein neues Goethebildnis.** Rudolf Pauer von Luzzu, der Direktor der R. A. Bildsammlungsbibliothek in Wien, dessen Verdienstleistungen über die historischen Kunstbildnisse in diesem Jahre großes Aufsehen machten, hat in der reichen Porträtsammlung der Wiener Kaiserlichen Privatbibliothek ein bisher unbekanntes Bild auf Grund genauer Feststellungen und Forschungen unabweisbar als ein Bildnis des jungen Goethe feststellen können.

† **Eine Hindenburg-Medaille** hat das Hindenburg-Museum in Posen von dem Münchner Bildhauer Pfeiffer herstellen lassen. Das Hindenburg-Museum soll mit Unterstützung aller Kreise des deutschen Volkes zu einem großen Nationalmuseum ausgebaut werden; die Medaille ist für verdiente Gönner und Mitarbeiter des Museums bestimmt.

† **Das Buch-Jahrbuch 1916,** im Auftrag der Neuen Hochschulgemeinschaft herausgegeben von Arnold Schering, ist bei Breitkopf u. Härtel wieder erschienen und als neue Waise zur Würdigung der ardeutschen Kunst des großen Thomashonors willkommen zu heißen. Es bringt zunächst zwei wertvolle scheinlich musikalische Stilkunden: „Die Trompete im zweiten Brandenburgischen Konzert“ von dem Leipziger Instrumentationslehrer Richard Doman und „Zur Frage der Ausführung der Dramente bei E. Bach“ von H. J. Moser. Schünemanns Aufsat: „Friedrich Bachs Briefwechsel mit Gerstenberg und Breitkopf“ läßt einen der begabtesten Söhne Sebastians in interessanten Beziehungen zum literarischen Leben seiner Zeit leben und bringt Beiträge zur Geschichte der Kantate und des Oratoriums. Eine Statistik der Buch-Ausführungen im dritten Kriegsjahre von Th. Weidrich endlich zeigt erneut die Bedeutung des Großmeisters für das Musikleben von heute. Der Herausgeber selbst steuert ein Anhang eine kleine, mit gutem historischen Bild gefüllte dramatische Skizze „Der Thomastenor“ bei, die Sebastian Streit mit dem Vektor Ernst in harmlos ergötzlicher Weise schildert.

Nr. 289
Dresdener Stadt-Anzeiger
Dresden, 19. Oktober 1914
Seite 3

Die drei Marien.
Roman von El. Correi.
(12. Fortsetzung.)

Die gleiche Frage erwog Marie, allein oben in ihrem Sturmer. Der kleine... Die gleiche Frage erwog Marie, allein oben in ihrem Sturmer. Der kleine... Die gleiche Frage erwog Marie, allein oben in ihrem Sturmer. Der kleine...

sein Gedächtnis herunter. Wie ein Peter Dorn lag es auf ihm. Und je mehr sie... sein Gedächtnis herunter. Wie ein Peter Dorn lag es auf ihm. Und je mehr sie... sein Gedächtnis herunter. Wie ein Peter Dorn lag es auf ihm. Und je mehr sie...

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 18. Okt. (Fig. Drahtmeld.) Der Kriegsausgang... Berlin, 18. Okt. (Fig. Drahtmeld.) Der Kriegsausgang... Berlin, 18. Okt. (Fig. Drahtmeld.) Der Kriegsausgang...

J. G. Heineker, K.-G. in Chemnitz. Der Jahresabschluss... Deutsche Gas- und Wasserwerke in Berlin. Im... Anstalt notierte Devisenkurse.

Tischler-Zwangs-Innung zu Dresden.

Wie teilen allen Leimverarbeitern des Holzgewerbes mit... Wie teilen allen Leimverarbeitern des Holzgewerbes mit... Wie teilen allen Leimverarbeitern des Holzgewerbes mit...

Roggenbrot, schmackhaft, bekömmlich, gut durchgebacken.

Brot-Bäckerei E. Golle, Schnorrstr. 51.

Renner-Korsette



Wir gestatten uns hierdurch auf unsere Werkstätte zur Wiederherstellung älterer, aber noch brauchbarer Korsetten hinzuweisen. Auch unsere Korsett-Wäscherei sei bestens empfohlen.

Renner Dresden Altmann

Beilage für die Kriegskasse.

Das beliebteste der Lichtspielhaus Residenz

Olympia Theater

Altmarkt 13

Das Geheimnis der Pagode

4 Akte.

Ein Erlebnis des berühmten Detektivs

Harry Higgs

in der Hauptrolle

Hans Mierendorf.

Musketier Kaczmarek

Lustspiel in 3 Akten

mit dem beliebten Hauptdarsteller

Arnold Rieck

vom Thalia-Theater Berlin.

Sonntags 3-11, wochentags 4-11.

Seite 6

„Bredner Nachrichten“
Breiteng. 19. C. Trober 1917
Nr. 288



Modehaus Renner
Dresden / Altmarkt

Handschuhe

Übergangs-Handschuhe für Damen, feine Leder- abstimmung in grau und braun Paar M 1.40	Damen-Handschuhe Dänisch Leder, in verschie- denen Farben sortiert. Preis Paar M 2.90
Übergangs-Handschuhe für Damen, Leder-Nachah- mung, farbig sortiert. Preis Paar M 2.40	Schweden-Stepper für Damen, in braun und grau, sehr haltbar. Preis Paar M 6.—
Übergangs-Handschuhe für Damen, Leder-Nachah- mung, tabelllos, Schwarz u. farb. Paar M 3.20	Juchten-Handschuhe für Damen, aus vorzüglichem Ziegenleder, genäht, dunkle Farb. Paar M 5.75

Renner

Kaufe waggonweise

Quecken

Etroden verladen, gut abgeputzt, pro Str. zu 4 A, ab Verladung.

Curt Reißmann, Leuben b. Riesa.
Fernsprecher Lomahisch 298.

Prima-Etikettenleim,

lebt auf Eisen, Holz und Stein, für Behörden, Fabriken und Geschäfte usw.

Ersatz für Kleister und Dextrin,

in Rollen von 5-50 kg — 100 kg A 80 — gegen Risse oder Nachnahme. Reinnachfrage unmöglich.

Edgar Hessel Nachf. Schöllkopf & Wachs,
Maxstraße 1. Telefon 16407.

Schlafzimmer

in Stuhl, u. h. Eiche gem., m. Warm. u. Spieg., Kleid., Gard., u. Bücherregale, Sofas, Teppiche, Chaiselongues, Schreibt. f. S. u. D., u. Büro, Wanduhr m. Marmorplatte u. Nachtschrank, Flurgard., Bettstellen m. Matraz, Kommod. u. Verschiedenes zu verkaufen bei

45 Ralsmann, 45
Ziegelstraße

Sanitärer

Bedarf für Kranken- und Wochensäle

Frau Heusinger,
Am See 37.

Rauchtabak-Ersatz,

wie echter Tabak, 10 Grobpatete 5 A franko. Wiederverkäufer gesucht.
Johann Schmid,
Achterbänken (24).

Einkauf ausgekämmt.
Haare
Seidenmanufaktur
früher Schloßstraße, jetzt
Wilsdruffer Str. 40, 2.

Damen-Loh- und Monatsbinden
Gesundheitskorsetts, Hüftformer, Brusthalter, Kinderriemen, Bidets, Beinbinden jeder Art, Gummianterlagen, Gummisauger, Friedens-Quäl, Windelhöchen, Neuheiten in Badehauben. Nur erstklassige Fabrikate empfohlen!

Maria Lindner
Ringstraße 25
zwischen Rathausplatz u. Marktstraße.
1 eleg. Schreibstisch
lofort für 290 A zu verkaufen.
Jentzsch, Hauptstr. 8, I.

Sommerde, Solner, Schließke
anerkannte Saatkartoffeln:
Frührosen, Kaiserfröne, Blaue Odenswälder, Julinieren, Eldorado, Jubel, Utopiate, Zischsprüch, Mohort, Indubrie, Böhm's Erbs, Alma, Cimbals Wohlmann, Prof. Wohlmann 34 vermitteln.
Schoffler, Sieg & Co. Nachf.
Dresden-A.

Aufträge sof. erbeten.
Annahme nur bis
31. Oktober.

Torf,

in Stücke gestochen, Verkaufsstelle für Hiegelien, Gärtnereien, leuchtende Fabriken, verkauft ladungswise

H. M. Trepte,
Arnsdorf i. Sa., Am Bahnhof.

Quittenkerne

kauf zu hohem Preise
Königl. Hofapotheke,
Dresden.

1 einsp. Wagen

mit hohem Geländer, 2 Feldbahnhöfchen zu verl. **Cremer & Wöhe,** Coowiger Straße 4.

Amerikan. 2 junge Ziegen

zu verkaufen **Wöhlerer Str. 62.**
Suche gute **Milchziege.**

Baessler, Dresden, Schulmannstraße 24.

200 Kaninchen

aller Rassen, auch Jünglinge, zu verkaufen.
Transportkiste, als Zucht- und Mastkäfigen geeignet, wird billigst mit geliefert. Ausführliche Preisliste gegen 10 Pfg. Rückporto.

Kleintierzucht Reidl's Hof,

Niederwartha, Bez. Dresden.

Zuchts-Bollach,

für Landwirte passend (Preis 1350 M.), sowie mehrere **Geschäfts- u. Ackerpferde** preisw. zu verkaufen. **Wöhler, Schulstraße 11, Reunipr. 10516.**

3 starke Pferde,

langschw. Dänen, zu verkaufen. **Thomsen, Heinrichstr. 9.**

Arbeitspferd

zur Landwirtschaft nicht **Kähler, Altmarkt 8b.**

Ein kräftiger Zugesel

zu kaufen gesucht. Angebote unt. **R. M. N. 533** an die Filiale d. St. Baugner Straße 14.

Kleines Pferd,

ev. m. Gradier, Berliner Fiedlerwagen, leicht, 1 Halbblut u. bis. Besichte zu verl. **Dietrich, Baugner Str. 2, Eing. Glasstr.**

Wegen Nachsuch verkaufe mittelstarkes Arbeitspferd.

Milner, Nidrich b. Riesa, c
Pferd, mittleres, sicher und fest im Zug, zu verl. Bestätigung nachmitt. **Hübmann, Martin-Lutherstr. 13.**

Zeitungen, Bücher, Feste, Zeitschriften usw.
kaufen zu hohen Preisen in unserem Auftrage alle Filialen der **Dresdner Mollerei Gebr. Pfund** und nehmen für größere Wosten Bestellungen zur Abholung entgegen.
Papierverwertungsgesellschaft m. b. H.
(Rohstoff-Einkaufs-Ges. f. d. d. Papierfabr.)
Gerichtstraße 27. Telefon 18865.

Was muss der Mann vor der Ehe wissen?
Von R. Gerling. — 81. Tausend. Das Erwachen der Liebe und Wesen der Ehe. — Abstammung und Vererbung. — Die Entstehung des Menschen. — Das Vorleben. — Die Vergangenheit des Mädchens. — Geschlechtskrankheiten. — Folgen in der Ehe. — Erziehung zur Ehe. — Wie soll die Frau beschaffen sein? — Wie lernt man Mädchen kennen? — Brautnacht und Flitterwochen. — Das Benehmen des jungen Oatten. — Kinderlegen. — Vertrauliche Worte.
„Wiener Montagszeitung.“ Gerling hat es meisterhaft verstanden, den Ton zu finden, der zum Herzen geht. Freimütig und offen, wie im vertraulichen Zwiesgespräch spricht der Mann zum Manne. Dank für alle die Lehren, die Sie in Ihrem trefflichen Buche in so hingebender und idealer Weise ausgesprochen haben. In den meisten Punkten habe ich erst durch Ihre lichtvollen Ausführungen Klarheit gewonnen. C. B. Lehrer. — Preis 2.— Mk., Porto 20 Pfg.
Orania-Verlag, Oranienburg bei Berlin 76.

Saatkartoffeln,
anerkannt von dem Landeslandwirtschaftsamt
Böhms Erfolg,
anerkannt vom Kommunalverband Freisberg
Daber,
Beide Sorten sehr ertragreich, gibt ab zu dem festgesetz. gezehl. Preise
Rittergut Wegfahrt bei Frankenstein,
Königreich Sachsen.



Montag den 22. und Dienstag den 23. Oktober stellen wir in **Döbeln**, am Bahnhof, Gasthof **Weißer Taube**, Tel. 320, wieder einen frischen Transport ganz vorzüglicher

Oldenburger Weidemarsch- und Seberländer Zuchtfrühe und Kalben,

hochtragend und fruchtmelkend, eine Anzahl Zuchtbullen (Herdbuchtiere, 2/3 bis 1 1/2 Jahre), bester Abstammung, sowie Zuchtkuhfäher billig zum Verkauf. — Bekannte reelle Bedingungen.

Gleichzeitig nehmen wir Bestellungen auf **reinerassiges Jungvieh**, 1/2-2 jährige Kübber und Kalben entgegen, welche wir zu billigen Preisen frei jeder Station Sachsens liefern.

Gebr. de Laube, Wilhelmshaven, Zucht- und Milchviehlieferanten.

Großer Viehbestand auf eigenen Weiden und Gütern in der Weidemarsch, im Seberlande und Ostfriesland. Die Herren Landwirte werden gebeten, **Bezugsheine**, wegen der staatlichen Beihilfe, zu befragen.

Im Auftrage des **Sächs. Viehhandelsverbandes** stelle ich von **Sonntag den 21. da. Mts.** einen größeren Transport

ostfriesisches Milchvieh,

hochtragende und fruchtmelkende **Kühe** und **Kalben**, sowie auch **junge und deckfähige Zuchtbullen** mit Herdbuchheften in **Mahner's Stalung in Wina, Tel. 766**, zum Verkauf, und gebe bekannt, daß der **Sächs. Viehhandelsverband** Landwirten, welche **lt. Kaufheine** ein Stück Vieh zu dem jetzigen **Ökonomiepreis** zum **Schlachten** abgegeben haben, **20% vom Kaufpreis** auszahlt. Schriftliche Bestellung sofort erwünscht. Außerdem hat jeder Käufer eines Tieres lt. Verordnung über den Verkehr mit Ruz- und Zuchtvieh v. 1. Okt. d. J. eine Befreiung von dem Kommunalverband mitzubringen.

Qainöberg. E. Kästner.

Ein **irischer Transport** hochtragender und fruchtmelkender **Kühe**

steht von **Sonntag den 21. Oktbr.** an in **Niedersiedlitz, Poststr. 18**, sehr preiswert zum Verkauf.
A. Henke.

1 Paar kräftige Pferde
zu kaufen gesucht.
Gebrüder Sock, Zwickauer Str. 27.

Fernruf 17000

KAMMER-

(Sensation)

LICHTSPIELE

Wildruffer Str.

Friedrich Zelnik

in seinem
neuesten Filmkunstwerk:

Fernruf 17000

KAMMER-

(Sensation)

LICHTSPIELE

Wildruffer Str.

4 Akte **Doppelgesicht** **4 Akte**

Spannende Handlung Sensationelle Kriminalstudie Glänzendes Doppelspiel

Petri Peukert **Zwischen zwei Feuern** Lustspiel
Paulmüller in 2 Akten

Wochentags 4-11 Uhr
Sonntags 3-11 Uhr

Königshof-Theater

Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Brenners Operetten- und Schauspiel-Gesellschaft:

„Die Heiratslotterie“,
Schwank-Operette in 3 Akten von Kurt Wildmann,
Musik von Bruno Brenner.
Eintrittspreise unverändert.
Militär zahlt wochentags 20 A. für 1. Platz.

el. 14380 Dresden-N. Görlitzer Str. 6

Tymians
Thalia-Theater

Elster, Linden 5 u. 7, Hofstr., Louise-Str.

Heute **Amor auf Irrwegen** 8 Uhr 10

Der total neue **Lach-Spielplan.**

Dazu herrliche lebende Lieder
mit Dr. Winter-Tymian pers.
Sonntag 4 und 8 Uhr.
Vorverk. auch teleph. 10-2 Uhr und ab 5 Uhr.
Vorzugs- u. Vereinskart. gültig! Militär 35, 55, 75 A u. 1,06 A



Prinzeß-Theater

Lichtspiele
Pragerstr. 52

UT
Lichtspiele

Der unsichtbare Zeuge
ein seltener Kriminalfall in 4 Akten
mit
Alf Blütecher

Zwei arge Sünder
Lustspiel in 1 Akt mit
Oskar Stribold

**Graz, die Hauptstadt
des grünen Steiermark**

Neueste Kriegsberichte.

Täglich 3-11 Uhr.

Telephon 23843/44.

SARRASANI

Allabendlich 7 1/2 Uhr

Der grosse, neue Spielplan.
Die weltberühmte Vera-Truppe
Lorelly, der König der Lüste

Der kleine Max in seiner neuesten Rolle als
König von Italien.

Sarrasani-Trocadero
nur erstklassige Künstler.

Telephon 23843/44.

Das Tagesgespräch von Dresden
bildet der überall mit beispiellosem Erfolg
vorgeführte Film:

**U-Boote
gegen England**

oder „Der magische Gürtel“

Die „Dresdner Nachr.“ schreiben unter dem 13. Oktbr.:
Das Prinzeß-Theater bietet zurzeit mit dem
Film: „Unterseeboote gegen England“
der Dresdner Bevölkerung zweifellos eine hervor-
ragende Schenswürdigkeit, die dem beliebtesten Theater
an der Prager und Reibbahnstraße sicher viele volle
Häuser bringen wird. Der Film ist ein Dokument
von weltgeschichtlicher Bedeutung, das niemals
seinen Wert verlieren kann. Man erlebt alle Ab-
schnitte des Unterseeboot-Krieges mit: das Ausfahren
der Boote, da. Sichten der feindlichen Schiffe, und
sieht, wie ein Sprengkommando an Bord geht oder
der Torpedo abgeschossen wird. Wahrhaft tragische
Augenblicke sind es, wenn der zu Tode getroffene
Dampfer oder Segler langsam in den Fluten versinkt.

Auf vielseitigen Wunsch
für einige Tage verlängert!
Sonabend den 20. Oktober von 3 bis 10 1/2 Uhr:
Schüler- und Familien-Vorstellung.
Vereinskarten haben Gültigkeit!

**Bänder, Knöpfe
Spitzen, Rüschen
Nähartikel**

nur die besten deutschen Erzeugnisse, seit
Jahren erprobt und bewährt.

Alfred Bach

Hauptgesch.: Hauptstrasse 3 (Neust. Rathaus)
Filialen: Gruner Strasse 17,
Bismarckplatz 4, Borsbergstr. 18 B,
Annenstrasse 39, Am See 44 und
Alaunstrasse 27, Potschappel.

TROCADERO

Heute das neue Programm:

Rich. Heinemann, Humorist.
Antje Vlinder, Vortragskünstlerin.
Agi Maske, Aili Parker, Gerda Coorblers, Vortrags-Soubretten.
Irene Franke, Tänzerin. Frieda Fredella, Vortragskünstlerin.
Am Klavier: Kapellmeister u. Komp. **Schewer.**
Vorzügliche Küche. Weine erster Firmen.
Geöffnet von 6 bis 1 1/2 Uhr.

KABARETT SARRASANI

MUSENHALLE,
Borsbergstr. 17, Reffelbofzer Str. 17, Straßenbahn 7, 13, 22.

Täglich abends 8.10. Mit großem Beifall aufgenommen.
Die Anna-Lise! Historisches Lustspiel
in 5 Akten v. E. Herich.

Täglich Vorverkauf am Büfett! - Sonntag 2 Vorstellungen.
Militär Wochentags 1. Platz 20 A

Meissen Winkelkrug Altbekannte
Weinstuben
Gemütl. Zimmer,
herrl. Garten,
vorzügl. Küche,
gute Weine.

Telephon 350.

Grosse Wirtschaft,
Kgl. Grosser Garten.

Kaffee-Konzerte: Sonntag, Montag,
Mittwoch, Freitag.

Drahtsackbänder
in jeder Größe und Stärke, mit Einerschapparat, liefert
Kämmerling, Dresden, Boglerstraße 24. Tel. 12334.

Pelzwaren-Haus

Rich. Balge vorm. Paul Köhler
6 Landhausstraße 6.

Entzückende Neuheiten. Pa. Ausführung
in jeder Fellart und Preislage. Pelzbesätze,
Felle etc., alles in denkbar größter Aus-
wahl und g. Qualität.

noch sehr preiswert
Besichtigung meines schenswerten Lagers
ohne Kaufzwang.

Verantw. Schriftleiter: Kurt Gumbert, Dresden. (Sprache 140-4.)
Das Gewähr für das Vorfinden der Anzeigen an den sonnt-
lich erschienenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Zusendungen an die „Dresdner Nachrichten“ sind ausschließlich an
die Schriftleitung bzw. an die Hauptgeschäftsstelle
oder an den Verlag, Marienstraße 20/40, nicht an einzelne
Mitglieder der Schriftleitung zu richten.
Das heutige Blatt enthält 12 Seiten einschließlich der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teilmagazine.

Seite 8
„Dresdner Nachrichten“
Freitag, 19. Oktober 1917
Nr. 258